There is one more thing

Draußen herrschen endlich hochsommerliche Temperaturen und das Thema Griechenland beschäftigt die Sinne. Auf allen Kanälen rasen die Informationen lautstark und in Farbe auf uns zu. Wir sind urlaubsreif und im Grunde steht uns eher der Sinn nach all-inclusive und Bestien im Badeteich.

Nichts da, mit der Erfindung des Internets gibt es keine Pausen mehr. Um die News müssen uns auch nicht mehr bemühen, denn wir haben sie über unsere Zauberkästen stets griffbereit am Mann. Frau hat sie eher in der Handtasche, aber die Nachrichten pushen sich klingend oder vibrierend in unseren Alltag. Sie sind omnipräsent geworden.

Vermutlich beobachten die Apple-Manager diese Phänomene schon lange und sind sich längst über die weitreichende Bedeutung des News-Contents bewusst. Ob nun der Hund mit dem Schwanz oder der Schwanz mit Hund wedelt, ist dabei egal. Hauptsache, der richtige Medizinmann gibt den Ton dabei an. Da wundert es nicht, dass Apple seit Mitte Juni Journalisten sucht, um sie für die Aufbereitung menschenfreundlicher und personalisierter Nachrichten einzusetzen.

In der Ausschreibung formulieren es die Innovatoren aus Cupertino so: „Diese Redakteure werden News-Nutzern helfen, große News-Events schnellstmöglich zu finden." Dabei sollen sie Storys erkennen, „die von den Algorithmen wahrscheinlich nicht erfasst worden wären". Es darf vermutet werden, dass zahlreiche Apple-Fans gerade dabei sind, ihre Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand zu bringen. Man kann es ja auch niemandem verdenken. Die Anhänger wussten schon immer um die Qualität ihre Lifestyle-Gerätschaften. Wenn nun auch noch zeitgleich von Seiten Apples darüber berichtet wird, dass Praktikanten im Unternehmen bis zu 80.000 Dollar im Jahr verdienen könnten, dann sind Glücksgefühle durchaus angebracht. In Gottes eigenem Land scheint die Sonne und das lässt die Dollarbeträge schneller wachsen. Apple sucht also tatsächlich Redakteure für den kommenden Dienst der Apple-News. Offensichtlich sollen sich die Anwender in ihrem Universum noch wohler fühlen.

Jetzt mal ganz ehrlich und zum Mitschreiben: Kann es sein, dass das Ökosystem des angebissenen Apfels immer lückenloser wird und dem Anwender den Content komplett vorgibt? Die Apps kommen aus dem App-Store, die Musik ist in iTunes gefangen und seit kurzer Zeit löst auch noch der neue Apple-Streaming-Dienst Radio und TV ab.

In diese Reihe gehören konsequenterweise auch die Nachrichten, die man als Apple-Jünger bisher über andere dubiose Quellen beziehen musste. Apple-Freunde, die das brillante Zusammenspiel von Gerät und Software genießen wollen, müssen sich bereitwillig unter die Kontrolle eben jener Bequemlichkeit der Dienste begeben. Die Eintrittskarte bekommt der Anwender über coole Produkte und schicke Apps und darüber wird die Hausordnung von der Gemeinschaft akzeptiert.

Apple beweist wirklich ungeheures Geschick darin, eine Konsum-Elite zusammenzuschweißen, die sich besser fühlt und zwangsläufig separieren muss. Diese Welt ist sauber, strukturiert und hochprofitabel. Am Eingang zum Schlaraffenland steht Siri mit vermenschlicht einladender Gestik und säuselt: „There is one more thing". Was für die Apple-Jünger wie Halleluja klingt, bedeutet für den Wettbewerb meist Unheil.

Oliver Block